Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 11.März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Deri & Co, liefert Malzkaffee mit minderwertiger Gerste und Ratten:

Ein neuer Betrug durch das Marktamt festgestellt

Dem Marktamte der Stadt Wien ist es vor wenigen Tagen wieder einmal gelungen, in einem Lebensmittelgrossbetriebe Zustände aufzudecken, die auch für Abgehärtete eine Überraschung bieten.

Im 21.Bezirk befindet sich die Malzkaffeefabrik Déri & Co., die an und für sich wegen ihres Abfallstaubes und Geruches in der Umgebung wenig beliebt ist. Sie stellt neben anderen einschlägigen Waren auch offenen Malzkaffe her. Bei einer vom Marktamte vorgenommenen lebensmittelpolizeilichen Kontrolle von Ladengeschäften wurde bei einem Gemischtwarenverschleisser ein von dieser Fabrik gelieferter Malzkaffee festgestellt, der allerdings nur zum Teil aus tatsächlichem Malzkaffee bestand, ansonsten mit gewöhnlicher, nicht gemälzter, gebrannter Gerste vermengt war. Eine hierauf durch das Marktamt in der Fabrik durchgeführte lebensmittelpolizeiliche Kontrolle zeitigte das gleiche Ergebnis. Es wurde auch dort mit gewöhnlicher gebrannter Gerste verfälschter "Malzkaffee" vorgefunden. Die Betriebsleitung versuchte die Beimengung den Prüfern gegenüber auf einen Zufall zurückzuführen und mit der Anlieferung minderwertiger Gerste zu begründen.

Die Überprüfung ergab jedoch ein ganz anderes Ergebnis. Es musste von den Marktkommissären festgestellt werden, dass die Beimengung minderwertiger, nicht mehr keimfähiger Gerste, bewusst zur Herstellung dieses Malzkaffees erfolgte. Da der Verkaufspreis von Malzkaffee, also von Getreidekaffee, der aus gebrannter, gemälzter Gerste besteht, im Vergleich zum Preise von gewöhnlichem Gerstenkaffee wegen der Wertigkeit des Malzkaffees höher ist, erzielte das Unternehmen auf diese Weise auf Kosten der breiten Masse einen ungerechtfertigten zusätzlichen Gewinn.

Im Zuge der Amtshandlung mussten die Marktkommissäre im übrigen feststellen, dass von der Betriebsleitung gegen die in der Fabrik herrschende Rattenplage fast nichts unternommen wurde. Dadurch war es möglich geworden, dass wiederholt lebende Ratten in den Malzkaffeeröstofen gelangten und dort mit dem Malzkaffee zusammen geröstet wurden. Beim Entleeren des Ofens konnten dann im fertigen Malzkaffee nur mehr die Schädelknochen und andere stärkere Gerippeteile der gerösteten Ratten vorgefunden werden. Der auf diese Art hergestellte Malzkaffee wurde aber sodann nicht am Ende gar vernichtet, sondern unbedenklich dem Verkaufe zugeführt.

Man begnügte sich also nicht allein damit, den Hausfrauen statt Malzkaffee nur ein Gemisch von Malz- und Gerstenkaffe zur Bereitung des Wiener Lieblingsgetränkes zu verkaufen; sie bekamen von dem Unternehmen als besondere Zugabe auch noch geröstete Ratten.

Das Marktamt der Stadt Wien hat von diesen Zuständen die Staatsanwaltschaft verständigt, die sich mit der Betriebsleitung dieser "Musterfabrik" zu befassen haben wird.

oooOooo

Der Oberbürgermeister von Berlin in Wien eingetroffen

Samstag früh traf am Wiener Ostbahnhof, in Begleitung des Stadtrates Pfeil und Stadtdirektor Rummert, der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Dr. Lippert ein und wurde vom Stabsleiter des Bürgermeisters von Wien, SA-Oberführer Gstöttenbauer, empfangen. Vormittags besichtigte Oberbürgermeister Lippert, von einem Beauftragten der Wiener Stadtverwaltung geleitet, die wichtigsten Kunstschätze und Sehenswürdigkeiten der Stadt Wien. Um 11h empfing Bürgermeister Dr.Ing. Neubacher die Berliner Herren und führte sie durch das Wiener Rathaus. Zu mittag waren Oberbürgermeister Lippert und seine Begleiter mit Bürgermeister Neubacher und Vizebürgermeister Kozich auf dem Kahlenberg.

.-.-.-.-.

Enthüllung eines Dankmales im Direktionsgebäude der städtischen Gaswerke

Im Direktionsgebäude der städtischen Gaswerke in der Josefstädterstraße fand gestern nachmittags eine schlichte Feier der Erinnerung an den Umbruch vom März 1938 statt. Aus diesem Anlass wurde ein von Arch.Röben und akad.Bildhauer Pfeffer geschaffenes Dank-Mal durch den obersten Betriebsführer Bürgermeister Dr.Neubacher feierlich enthüllt.- Nach herzlichen Begrüssungsworten des Direktors Ing.Güntner hielt der Bürgermeister an die Gefolgschaft des Gaswerkes eine kurze Ansprache. Er erinnerte zunächst an seinen ersten Besuch im Gaswerk,bei dem er jenen Arbeitern die Hand gereicht hat,die einmal für eine Sache,die nicht die unsere war, anständig eingetreten sind. Der Bürgermeister sagte,dass er grössten Wert darauf lege,dass dieser Geist der Kameradschaft,der Geist der vornehmen Anerkennung des Wertes jener Männer,die früher anders gesinnt waren,in den städtischen Betrieben bleibe. Der Nationalsozialismus wisse eine männliche Haltung zu schätzen,und die Männer,die damals ehrenvoll in den Dienst dieser Gemeinschaft aufgenommen wurden,hätten eine besondere Verpflichtung der Loyalität dem Führer und dem neuen Reich gegenüber.- Nach einem kurzen Rückblick auf die trostlose Lage,in der sich diese Stadt befand, "bevor die illegalen Truppen des Nationalsozialismus auf das Zeichen ihres Führers zum entscheidenden Angriff übergehen konnten",skizzierte er in markanten Sätzen den wirtschaftlichen Aufschwung und sagte dabei u.a.: "Das Ungeheuer der Arbeitslosigkeit schmilzt wie ein Eisberg in der Sonne. Wir haben längst keine 100.000 Arbeitslose mehr;und Mitte dieses Jahres wird die Massenarbeitslosigkeit aufgehört haben,eine soziale Tatsache für diese Stadt zu bedeuten!Denken Sie doch daran,was es heisst,wenn nach einem Jahr auf zahlreichen Gebieten der Wirtschaft der Begriff 'Krise der Arbeitsbeschaffung' durch eine neue Krise abgelöst wird,durch die 'Krise der Arbeiterbeschaffung'!-Wir haben als eine Partei,die national und sozialistisch ist,die allergrösste Frage der Volksgemeinschaft zu lösen,die soziale. Es gibt wohl keine paradiesische Lösung;immer wird es Kampf geben auf dieser Erde.Aber es gibt eine bestmögliche Lösung für die menschliche Gesellschaft! Und der Nationalsozialismus steht und fällt mit dieser Aufgabenstellung." Der Bürgermeister schloss mit den Worten:"Wenn wir nach den brausenden Ereignissen des Jahres 1938 in diesen Tagen die Stunde der Erinnerung feiern und uns vergegenwärtigen,was geschehen ist und was für gewaltige Möglichkeiten vor uns liegen,besonders für diese unsterbliche Stadt an der Donau,dann müssen wir im Gefühl einer wahrhaften und unaussprechlichen Dankbarkeit zu dem Mann aufblicken,der die Nation vor einem Abgrund zurückgerissen und sie gelehrt hat,ihre besten Werte zu erkennen,zu unserem genialen Führer Adolf Hitler!" Begeistert stimmten die Arbeiter und Angestellten in das dreifache "Sieg-Heil" auf den Führer mit ein. Dann fiel die Hülle von dem Dankmal und ergriffen sangen die Umstehenden die Lieder der Nation.

oooo0oooo